

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frau Stadtrichter: „Grüßli bitrüebt, Herr Feuß, bitti an, wo hebts?“

Herr Feuß: „Ja, glaub's bigopplich woll, wärd Sie im Kantonsrath gsy, Sie miechid na e ganz en-anderes Schnüfeli.“

Frau Stadtrichter: „Sie mached mi würkli wunderföhlig! Leers Strau händs bimecherli nüd dröschet — a das wäredesi ja scho g'wonnet gsy.“

Herr Feuß: „Nei, aber uf d'Feußlibertätsche händs wieder tätscht, daß me das edel Metall nu gseh häd eso umenand ringelä!“

Frau Stadtrichter: „Nei aber, Herr Feuß, bitti egchblimentired Sie mir doch dä Handel öppls klarer, ich cha nüd gnet Chnöpf ufflöse.“

Herr Feuß: „'s wär ewig gut, 's wär nu en Chnopf — nei, 's ist e ganzi Chrungelä — 's Erbsüürgeß isches!“

Frau Stadtrichter: „Jemer, jemer — so 's Stüürerbgeß?“

Herr Feuß: „Ja und denked Sie nu, drin stahd, wenn es Chindli uf d'Welt kömmt, dem de Vater und d'Mutter gestorbe seig, so müßes au scho die Gseßerbsüür zahle!“

Frau Stadtrichter: „Wird doch au nüd sy — denn furt mit dem Harnischplätz oder i wott gwäiß e kei Chind meh! — h — h! ist an das müglt — so die arme blüttä Würml fössid au scho stüre! Was müend die denkä, wenn's e mol älter werd'id?“

Herr Feuß: „Losed St — i säges nu ganz lisl — die denked denn as verheimliche, wie mir.“

Frau Stadtrichter: „Hihhi — natürli — i will mi's Wäärli scho wieder ybringe. Ansageidnet, Herr Feuß!“

Praktische Frömmigkeit.

Schaarenweise sind die frommen Leute
In das . . . er Gotteshaus gekommen,
Wo ein Jesuitenpater heute
Zu dem gläub'gen Volke spricht, dem frommen.

Mitten in der Menge all' der Frommen
Steht ein Mehger, er ist zwar ein Ketzer,
Und aus purer Neugier hergekommen,
Anzuhören solchen schwarzen Hefzer.

Einen Kittel trägt er, einen elben
Mit zwei zugespitzten Modeschwänzen,
Dran die Knöpfe, die vier großen, gelben,
Wie gediegen Goldmetall erglänzen.

Plötzlich fühlt er, daß durch fremde Hände
Hinten irgend etwas ist gechehen;
Unser Mehger wendet sich behende,
Was da gegangen ist, zu sehen.

Gegenüber steht er einem alten
Weiblein, grau sind seine Zöpfe;
Einen Rosenkranz sieht er sie halten,
Eine Schere und — vier gelbe Knöpfe.

J. K.

Vom Glarner Zivilgericht ist einem Bräutigam aus Mollis, den seine Braut verlassen hat, fr. 100 Entschädigung zugesprochen worden.

Wie wir hören, soll die Braut eine Klage gegen das Glarner Gericht eingereicht haben, weil sie von diesem zu niedrig tagirt worden ist. Gewöhnlich wird ja ein einziger Kuf höher tagirt.

Briefkasten der Redaktion.



B. M. i. G. Wie man nur so anspruchsvoll sein kann, guten Willen und gerechte Entrüstung mit einigen philosophischen Sabadereien zu überkleistern! Sie müssen wissen: „Der lachende Spott entspringt aus dem Geiste, Sarkasmen nicht selten aus dem Gemüthe, und Bliße desselben zischen durch die Wolken, die Unwillen und Berachtung gegen das Schlechte zusammengetrieben haben.“

— **Z. i. F.** In solchen Fragen muß man Diplomat sein, wie jener Gemeinderath von Trips-Drill, welcher, über ein vorgelegtes Geßes befragt, zu dem klassischen Ausdruck kam: „Ich sag' nicht so und sag' nicht so, denn wenn ich so oder so sagte, so würde man sagen, er sagt nur so und so, weil es ihm so und so besser gefällt.“ — **Spatz.** Das ist Alles ganz schön und gut, allein die Herren Studenten würden einen gehörigen Schollen lachen, wenn ihnen der ernste Herr Professor statt eines wissenschaftlichen Vortrages eine solch' fröhliche Causerie zum besten geben würde. — **P. R. i. H.** Ihr Unwillen über das neue Gesundheitsgesetz wird sich wohl am besten daraus erklären lassen, daß Ihnen jede Aussicht für einen Gesundheitsposten abgeht. Warten Sie noch ein Weilchen, und wenn derjenige für die Trichterhauer- mühle ausgeschrieben wird — was jedenfalls in Wälde geschieht — reichen Sie subito Ihre Anmeldung ein, und über's Jahr sind sie schon doctor honoris causa.

— **Lucifer.** Wohlthätig ist des Geistes Kraft, wenn man sie gut bezähmt, bewacht; doch furchtbar wird die Leidenschaft, meint sie, gut sei es, wenn es tracht. Aber uns geht es wie dem lustigen Dpermann: Wie Gott will, ich halt still. — **F. Z. i. W.** Am liebsten sieht man die Nase des Vaters, und wenn der Vater den Kopf dazu schüttelt, so rufen Mutter, Hebamme und Magd dem Kleinen zu: Nicht so? Wenn's nicht des Vaters Nase wär, wo hättest denn Du die schöne Nase her? — **H. i. Berl.** Alles bestens empfangen, schönen Dank und Gruß.

— **E. H. i. A.** Kann ganz gelegen, gefl. bald wiederkommen. — **Peter.** Die Eutalia ist denn doch nicht so heirathswüthig, wie Sie glauben; weil sich ein Liebespärdchen in Havre umbrachte, da es zu jung sei zum Heirathen, so kauft sie deshalb doch keinen Revolver, sondern verschließt sich ruhig in einen Andern. — **Xantippe.** Es ist ein müßiges Unterfangen, den armen Sokrates als Ursache für die Böswilligkeiten seiner Frau hinstellen zu wollen; wer sich nicht selber im gleichen Spital krank fühlt, wird schwerlich zu solchen Behauptungen Zuflucht nehmen. Im Nebenraum würde Jedem Recht geschehen, wenn er sich an eine solche Gedankenkreuzergerin kettete. Zur Aundheit! — **U. T. i. G.** Der Vorzeit hieß es heilig, wenn Der Fliegen, Der Guschreden fraß und Jener gar mit seinem heiligen Hintern in einen Anteißenhaufen saß, um andächtigt zu überwintern. — **Dkl.** De tous vos charmes on ne peut se défendre; en vous voyant il faut se rendre, welch Letzteres aber nicht mit sich übergeben zu überlesen ist. — **N. N.** Der Kampf gegen Gerisch ist sehr am Platz, dagegen sollen andere Disziplinslose nicht meinen, sie dürfen jetzt noch übermüthiger werden, als sie schon sind. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. (15)

Chapellerie
moderne
* KOLB & HAUSER *
ZÜRICH *
unterm Kaben
Sonnenuai 14

Italienische Schönheiten.

25 Photographien reizender junger Italienerinnen, ganz neue Aufnahmen, versendet für Fr. 1. 50 (Briefm.) franko gegen Einsendung des Betrages. 19-x Kunstverlag Thuringia, Amsterdam.

Pariser Gummi-Artikel

in vorzügl. Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4, 5 und 6 empfiehlt 12-26
Emil Büchel, Char.
P.-Lislisten gegen 10 Cts. in Briefmarken franko.



Ausgezeichnete: Rahm-Käschen Beste Portionen-Käschen

in Käschen von zirka 30 und 60 Stück à 16 Cts., franko Haus.
Prima Saanen-Käse
ausgezeichnet zu Suppen, Maccaroni, Risotto etc.
am Stück und geraspelt
in Paketen à 55 und 100 Cts.
empfiehlt 27-10
Dr. N. Gerber's Molkerei,
Zürich-Aussersihl.

Echte Briefmarken	
40 Schweden . . .	Mk. 1.50
30 Span. Westind. . .	1.75
25 Türkei	1.75
20 Japan	1.—
12 Pr. Edwardsins. . .	3.50
5 Schleswig	1.25
500 Verschiedene . . .	7.50
Alle verschied. Porto extra. Preisliste ub. 1327 Ser. grat.	

26 W. Künast, Berlin W. 64
Gegr. 1866. Unter den Linden 15.



Der „Gastwirth“

Fachblatt der Schweizer Wirthe & Hoteliers
Per 6 Monate Fr. 3. —



Bitte probieren Sie Bergmann's Lillienmilchseife

Nur ächt wenn mit Schutzmarke zwei Bergmänner.

Von Bergmann & Co., Zürich.

Vorräthig à 75 Cts. in den meisten Apotheken, Droguerien u. Parfümerie-Geschäften. 9-26

Champagne Strub.

Carte noire „doux ou demi sec“.
Sportsman „demi sec“.
Carte d'Or „doux“ 82c
Carte blanche „doux, demi sec ou Grand Crémant“ extra dry“.

Champagne suisse „dry“.
Sparkling Swiss „Extra dry“.

**Blankenhorn & Co.,
Bâle.**

Illustrirter 13-52
Katalog

über Bedarfsartikel für Herren u. Damen versendet in Couvert gratis und franco
H. Gumpel, Berlin, Weinstrasse 37.

Unterstreifen für Verschwiegenheit

Unterstreifen, die durch Verweigerung, Abheben oder Verändern nicht zu lesen sind. Sie sind durch die Erfindung von H. Gumpel, Berlin, geschützt. Preis 10 Cts. pro 100 Stück. In Couvert gratis und franco. H. Gumpel, Berlin, Weinstrasse 37.

Chirurgische und technische Gummiwaaren etc. Preisliste verschlossen, in Couvert ohne Firma. 20-x
Gummiwaaren-Manufaktur Bern.

Fassungen jeder Art.



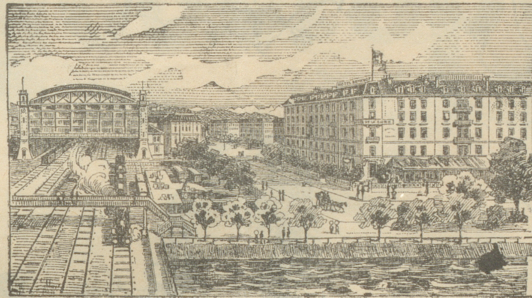
Glühlampen-Fabrik Hard
Zürich

versendet nur Lampen erster Qualität.
Preisliste zu Diensten.

Die wichtigsten Bücher für Jedermann sind:
„Die Physiologie der Liebe“ von Prof. Montegazza, 3 Mk., und
„Der Rathgeber für Eheleute“ von Dr. Alb. Lorenz, 2 Mk.
Gegen Einsendung oder Nachnahme versandt durch **H. SCHMIDT, BERLIN S., Gitschinerstr. 82.**
Illustr. Katalog gratis und franco.

ZÜRICH ZÜRICH
HOTEL BAHNHOF

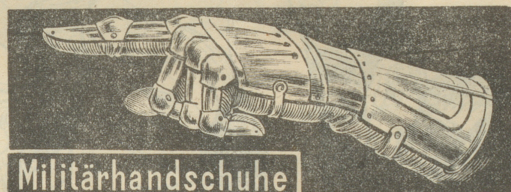
(früher Bayerischer Hof) vis-à-vis dem Bahnhof
Besitzer: **U. Angst,**
früher Hotel Central, Basel; Tivoli, London; Casino, Winterthur.



Neu renovirt.

Neu renovirt.

Spezialität



Militärhandschuhe
„NAPPA“

70-x

Neuestes Genre
in Herrenhandschuhen, Englische Mode.

Mein Fabrikat übertrifft das englische, weil schöneres Leder, feinere und doch solide Naht.

Billigere Preise.

J. BÖHNI, Handschuhfabrik, ZÜRICH.
Détailgeschäft: Weinplatz, Hôtel Schwert.

Trunksucht, 3 Heilungen.

Obgleich die Mittel ohne Wissen des Betreffenden angewandt wurden, ist dennoch eine vollkommene Heilung erzielt worden. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt, und sieht man ihn nie mehr betrunken. Da die Wirksamkeit Ihrer Trunksucht-Mittel vielfach bezweifelt wird, freut es mich um so mehr, diesen erklanteten Erfolg der Wahrheit gemäß bezeugen zu können. Wpbi bei Frutigen, Kant. Bern, den 13. Juni 1894, Adolf Hieron.

Hiermit mache ich Ihnen die freundige Mittheilung, daß der Patient durch Ihre unschädlichen, leicht anzuwendenden Mittel von der Trunksucht geheilt wurde. Die Anwendung geschah ohne Wissen des Betreffenden, weshalb der günstige Erfolg um so überraschender ist. Ich kann daher Ihre rationale Heilmethode aus eigener Ueberzeugung anempfehlen; möge dieselbe recht Vielen zum Segen gereichen. Zürich III, den 27. Juli 1894, Frau Sch.

Ihre Mittel gegen Trunksucht haben sehr gut gewirkt, und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Pflichten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatiren, daß die Mittel ebenso wirksam wie unschädlich sind und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden können, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Weissenbach b. St. Antoni (Freiburg), den 16. Sept. 1894, Jakob Wäber, Müller.
Man adressire: An die Seilauflast in Glarus. 21 b 26

Kränkliche Kinder.

Herr Dr. Beerwirth in Wolmriedel schreibt: „Dr. Hommel's Hämato-gen habe ich bei einem vier Monate alten abgemagerten Kinde angewandt. Der Erfolg war ei ausgezeichnet. Das Kind, welches vorher fast keine Zunahme des Körpergewichtes zeigte, nahm nun regelmäßig zu, die letzte Woche sogar um 213 Gr. Der Appetit ist ausgezeichnet, vorher vorhandenes Erbrechen hat gänzlich aufgehört.“ 132-11

Herr Dr. Frid in Stendal: „Bezeuge Ihnen gern, daß Dr. Hommel's Hämato-gen bei zwei Kindern von 4 und 7 Jahren goug ausgezeichnet gewirkt hat. Dieselben, vorher ohne Appetit und von blasser Gesichtsfarbe, nahmen ihre Mahlzeiten bald mit großem Appetit ein und zeigten ein entschieden besseres, frischrothes Aussehen.“ Prospekte mit hunderten von ärztlichen Gutachten auf gef. Verlangen gratis und franco. Depots in allen Apotheken.

Nicolaï & Co., chem.-pharmaceut. Laborat., Zürich III.

Preisgekrönt
**P. F. W. Barella's
UNIVERSAL
Magen-Pulver**

beseitigt sofort alle Schmerzen und Beschwerden. Auskunft unentgeltlich! Proben gratis gegen Porto, vom Haupt-Dépôt

P. F. W. Barella,
Berlin S.W., Friedrichstrasse 220.
Mitglied med. Gesellsch. von Frankr.
in Schachtein à Fr. 2. — und Fr. 3. 20.

Dépôts:
Zürich - Anssersihl:
Apotheke von L. Baumann;
und Zürich:
Zentral-Apotheke, sowie den meisten Apotheken.

Interessante Vestüre für Herren!

Der Blick ins Jenefests. Eine listige Geschichte mit 32 Bildern von Seppel & Bar. Confiscirt und verboten gewesen. 1,50 Pf.
Physiologie der Liebe. 1,00 Pf.
Dr. Steinins. Das Menschensystem. Mit 35 anatomischen Abbildungen. 1,50 Pf.
Geheimnisse des Ehelebens. 1,00 Pf.
Geheimnisse von Berlin oder Berlin bei Tag und Nacht von S. Sarwed. 1,00 Pf.
Gegen vorherige Einlieferung des Betrages in bar oder Marken portofreie Zufendung. (Gegen Nachnahme unfraukirt.)

R. WIEDEMANN'S Buchhandlung,
BERLIN N. Invalidenstr. 9.
Zünftlicher Katalog gratis und franco
23-30

Ueber die Ehe

Die Noth der Ehe (grosse Fam.) u. ihre Verhütung Fr. 2 50 Ein-send. od. Nachn. Preisl. über interess. Bücher gratis. 3 b

R. Oschmann, Konstanz III.

Stempel-Fabrik

11/26

Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1880.
CHOCOLAT

SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE).
5

HERMANNISCHER

Glichés
Holzschnitte

ZÜRICH (SEEFELD)

25-26